Kämpferherz gegen Trübsal

PNP-Serie „Vereine in Corona-Zeiten“ – Heute: Polio-Selbsthilfegruppe Rottal-Inn

Von Holger Becker

Pfarrkirchen. „Mit einem vollen Jahresprogramm sind wir gestartet und wurden dann nach zwei Gruppentreffen im Februar und März von einem Virus eingebremst, den man bei uns auf gut bayerisch mit Fug und Recht als ‚hinterfotzig‘ bezeichnen muss“, blickt Gertrud Meister, Sprecherin der Polio-Selbsthilfegruppe Rottal-Inn auf das abgelaufene Jahr zurück. Für eine Gruppe, bei der die Nähe unter den Betroffenen und der persönliche Austausch sowie die Vorträge zu medizinischen Themen besonders wichtig sind, war Corona natürlich eine Katastrophe. Zumal die Mitglieder in einem Alter sind, bei dem das Thema Online oder Videokonferenz am PC eigentlich eher befremdlich ist. „Aber wir haben uns gegenseitig gut unterstützt, jeder hat sich hineingekniet und so haben wir es eigentlich ganz toll hinbekommen“, findet die Sprecherin.

Die Mitglieder der Polio-Selbsthilfegruppe Rottal-Inn bei einem der drei Biergarten-Treffen, die im Sommer stattfinden konnten. Ansonsten hielten die Mitglieder nur virtuell am PC Kontakt untereinander. – Fotos: red

Im Rahmen des Info- und Fortbildungstages am 4. September ging es bei einer praktischen Vorführung um das Thema Rollstuhlverladung.

Die 55 Mitglieder wurden im März ausgebremst

Jammern gehört wahrlich nicht zur Grundhaltung der Polio-Betroffenen. Das Motto der Gruppe lautet, nicht auf das zu schauen, was nicht (mehr) geht, sondern den Blick darauf zu lenken, was trotz aller Widrigkeiten noch möglich ist. Damit kommen die Mitglieder so gut es eben geht, durch den Alltag. Den Kopf hängen lassen, entspricht nicht ihrer Mentalität. Weil sie versuchen, das Beste aus allem zu machen, ist für sie das Leben eben noch lebenswert.

55 Mitglieder zählt die Polio Selbsthilfegruppe Rottal-Inn, die Veranstaltungen sind mit durchschnittlich 45 Teilnehmern stets gut besucht. Anfang Februar 2020 fand ein Gruppentreffen im gewohnten Rahmen statt, schon beim Erfahrungsaustausch am 6. März ging es um das Thema Corona. Dass es für die nächsten Monate das letzte Mal war, dass die Mitglieder zusammenkommen, ahnte da noch keiner.

„Wir verlegten unsere Gruppenarbeit fortan auf die Informationsweitergabe zum Virusgeschehen, zu neuen Erkenntnissen und den jeweils gültigen Regeln. Da schon bald deutlich wurde, dass es große Probleme bei der Maskenbeschaffung gab, nahmen wir das Angebot der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke gerne an und konnten über diesen Weg 150 Stück FFP2-Masken zu einem günstigen Preis für unsere Mitglieder erwerben. Neben diesen ganz praktischen Hilfestellungen war uns das Kontakthalten mit den Gruppenmitgliedern besonders wichtig“, sagt Gertrud Meister.

„Deshalb haben wir uns überlegt, dass es schön wäre, voneinander zu wissen, womit sich die einzelnen Gruppenmitglieder in den Tagen des Lockdowns und der Ausgangsbeschränkung die Zeit vertreiben“, erläutert die Gruppen-Sprecherin. Der Aufruf per E-Mail vom 24. April unter dem Motto „Und was machst Du in dieser Zeit?“, ein Foto mit ein paar Zeilen zu senden, stieß auf große Resonanz und heiterte die Mitglieder laut Gertrud Meister sehr auf. Es stärkte den Zusammenhalt innerhalb der Selbsthilfegruppe in Zeiten von Kontaktbeschränkungen enorm.

„Zugute kam uns sicherlich auch unsere krisenbehaftete Kindheits- und Krankheitsgeschichte, durch die wir letztendlich eine ausgeprägte Resilienz entwickelt haben, also die Gabe, Krisen zu bewältigen, ohne psychischen Schaden davonzutragen. Resiliente Menschen vertrauen auf ihre Fähigkeiten und entwickeln auch in bedrohlichen Situationen eine zuversichtliche Sichtweise, was weniger Stress und ein größeres Wohlbefinden zur Folge hat. Mit welcher Vernunft, Gelassenheit und nicht zu vergessen, mit wie viel Humor unsere Gruppenmitglieder die Zeit im ersten Lockdown genommen haben, das war schon beeindruckend“, ist Meister stolz.

Am 25. Juni war es dann soweit: Erstmals fand wieder ein Treffen statt. Unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln fand im Bienenhof Steinberg ein Biergartentreffen unter freiem Himmel statt. Eine Wohltat für die Polio-Betroffenen, war doch die eigentlich für Juni vorgesehene Fahrt in ein inklusives Hotel wegen Corona ausgefallen. Diese Fahrt kann im Gegensatz zu den ausgefallenen Vorträgen 2020 nicht mehr nachgeholt werden, denn das bei den Mitgliedern beliebte Hotel musste inzwischen schließen.

15-jähriges Bestehen im Oktober gefeiert

Nach dem ersten Biergartentreffen folgten zwei weitere im Vilstaler Hof in Rottersdorf (Juli) und im Biergarten in Halmstein (August). Am 4. September fand im Artrium Bad Birnbach ein Informations- und Fortbildungstag statt und am 9. Oktober folgte der Höhepunkt des Jahres: Die Polio-Selbsthilfegruppe Rottal-Inn feierte ihr 15-jähriges Bestehen im Schlossbräu Mariakirchen. „Dass wir das noch feiern konnten, war eine Punktlandung. Ein paar Tage später wäre das schon nicht mehr möglich gewesen“, freut sich Gertrud Meister, dass von Juni bis Oktober der persönliche Kontakt wieder aufblühte. Seit der Jubiläumsfeier macht der Anstieg der Corona-Infizierten dem wieder einen Strich durch die Rechnung. Aber wie gesagt: Polio-Betroffene haben ein großes Kämpferherz.

Nähere Informationen zur Gruppe gibt es bei Gertrud Meister unter ☎ 0 85 61/38 43, E-Mail: traudl.meister@gmx.de oder im Internet unter www.polio-selbsthilfe.de/de/Der-Verband/ Regionalgruppen/RG-72.